

## Tag der Begegnung für Frauen im Pfarramt bis 1975

"Pastorinnen und Pfarrerinnen der ersten Stunde"

Ein Kurzbericht von Christa-Maria Schaller



Eigentlich waren es ja gar nicht die Pastorinnen und Pfarrerinnen der ersten Stunde, die sich da in Halle/Saale im Felicitas von Selmenitzhaus am 1. Juli 2015 versammelten. Die wirklich erste Generation von Frauen im Pfarramt lebt nicht mehr. In Thüringen gab es die erste Ordination schon 1928! (Gertrud Schäfer). Auch in der Kirchenprovinz Sachsen haben vor und während des 2. Weltkrieges Frauen die Leitung eines Pfarramtes übernommen, auch ohne Ordination. Aber damals waren es noch Ausnahmeregelungen. Nach dem 2. Weltkrieg musste die Ordination von Frauen und die Möglichkeit auch als verheiratete Frau eine Gemeindeleiten zu können, schwer erkämpft werden.

Von der Energie dieser Generation von Kämpferinnen, von den Verletzungen und den Erfolgen war beim Tag der Begegnung viel zu hören und zu spüren. Landesbischöfin Ilse Junkermann hatte dazu eingeladen. Mitveranstalter waren die Evang. Frauen in Mitteldeutschland und die Gleichstellungsbeauftragte der EKM. Dieser Tag war Teil einer Veranstaltungsreihe zum Thema: „Frauen-Ordination- Pfarramt“, zu der auch zwei thematische Theologinnenkonvente und die Begegnung mit Theologinnen aus Tansania gehören.

Der Begegnungstag begann mit einem Festgottesdienst in der Pauluskirche. In der Predigt sprach Landesbischöfin Ilse Junkermann von der Kraft des neuen Geistes die auch in Theologinnen wirkt und dass sich die Kirche schuldig gemacht hat, als sie versuchte diese Geistkraft zu hindern. (nach zu lesen unter:



<http://www.ekmd.de/kirche/landesbischoefin/predigten/27630.html>)

Danach ging es im Felicitas-von-Selmenitz-Haus weiter mit zwei Impulsreferaten von Christina Neuß (Kirchenhistorikerin aus Magdeburg) und Dr. Waltraut Bernhardt (Alttestamentlerin aus Jena) zum Weg von Frauen ins Pfarramt. Festliches Essen und angeregte Gespräche wechselten sich ab. Zum Ziel dieser Veranstaltung sagt Landesbischöfin Ilse Junkermann.: "Es geht um die Anerkennung und Würdigung von Frauen, die die öffentliche Evangeliumsverkündigung sowie die Feier von Taufe und Abendmahl zu einer Zeit verantwortet haben, in der dies von vielen Gemeindegliedern und Kollegen im Pfarramt noch sehr skeptisch betrachtet wurde".



Aber es waren nicht nur die frühen Theologinnen gekommen sondern auch kirchenleitende Frauen im aktiven Dienst. So war der intensive Austausch über die Fragen, wie die Kirche bereichert und gestärkt worden ist, dass Frauen sich in den Pfarrdienst einbringen konnten und mit welchen Schwierigkeiten sowie Vorbehalten sie sich auseinandersetzen mussten, auch ein hören und lernen der jüngeren Generation von den Älteren.

Die Lebensgeschichten der frühen Theologinnen, die Erfahrungen des Kampfes und die Stärke dieser Frauen, die verletzt wurden aber nicht zerbrochen sind, die heute Narben tragen, aber keine offenen Wunden mehr haben, die sollen nicht vergessen werden. Darum werden die Ergebnisse des Tages in einer Broschüre gesammelt und veröffentlicht.